



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

Item das Leben deß heiligen Bischoffs Galli.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48272)

Kurzer Inhalt des Lebens des
heiligen Galli Bischoffs.

Der heilige Gallus war auß der Statt
Elermont von adelichen Eltern ge-
bohren / begab sich in das Closter Cremone
und wurd geistlich / hatte eine helle und star-
cke Stimmi / deswegen wolte ihn Quintia-
nus Bischoff zu Elermont / statts bey ihm
haben; mitter Zeit ließ ihn der König Theo-
doricus an seinen Hoff ruffen / an welchem
er ein heiliges auferbawliches Leben führete.
Als er auff ein Zeit mit dem Königgen Cö-
len reisete / steckte er eine Höhen-Kirchen
nahe bey der Statt in den Brand. Nach
dem Todt des Bischoffs Quintiani ward
er Bischoff zu Elermont / welches Ampt er
gar fleissig und wohl verwaltete / er war sehr
gedültig / dan als ihn einsmahls ein Priester
an einer öffentlichen Mahlzeit / auff sein
Haupt schlagen thäte / ließ er sich angehen
als wan ihm nichts geschehen wäre. Er thät
weilers einem hoffertigen Diacon / welcher
mit seiner Stim stolzirete dieselbige beneh-
men / und nach dem er sich verdemüthiget
und seine Sünd erkennet / wider geben. Als
sich in der Statt eine grosse Brunst erhebt/
gieng er derselben mit dem Evangelii Buch
in seinen Händen entgegen und löschte die-
selbe. Er erhielt mit seinem Gebett von
Gott / daß durch das Erdbeben in der
Statt Elermont keiner umb sein Leben ka-
me. Item daß auß seinen Unterthanen und
Schafflein keiner an der Pest stürbe. End-
lich schickte ihm Gott durch einen Engel
ein weißes Kleid / ließ ihn trösten / uad an-
zeigen daß er innerhalb acht Tagen sterben
würde. Über drey Tag stieß ihn ein hartes
Fieber an / davon ihm alles Haar auß sei-
nem Haupt / und Bart außfallen thäte / und
nach dem er mit heller Stim den Psalmen

ccc

Misere-

Leben nicht benommen / sondern anderswo
vorbehalten. Zum 2. so hat er dreyerley
Kräncklein im Himmel / der Jungfrauen/
auß weissen Lilgen; der Martyrer / auß ro-
ten Rosen; der Lehrer / auß Violeten geflo-
ren. Zum 3. so ist er groß vor Gott gewesen;
diese größe ist nicht dem Leib / noch den auß-
serlichen Gütern / sondern dem Geist und
Göttlichen Gnaden / den wahren Tugenden
und der größe seiner Lieb nachzurechnen / wie
uns der heilig Bernardus in Cant. 27. an-
deutet. Die größe der Seelen eines jedwe-
deren muß man auß der größe der Liebe ab-
nehmen: also daß man die Seel für groß
halten soll / welche eine große Liebe hat / und
die so eine kleine Lieb hat / auch für klein schä-
cken soll. Eine Seel so keine Lieb hat / ist für
nichts zu halten / wie der H. Paulus von ihm
selber sagt *Wan ich keine Lieb hab / so
bin ich nichts.* Zum 4. Daß nie keiner auß
allen Menschenkindern größer gewesen als
der heilig Johannes / wie Christus die
Wahrheit selbst bezeuget. Deswegen der
heilig Ambrosius Serm. 94. über laut spricht/
*præcellit Joannes cunctis. Johannes ges-
het allen vor / ist höher weder alle an-
dere / keiner ist nie von einigem Weib
gebohren / welcher nicht geringer als
Johannes.* Neben diesem spricht auch der
H. Augustinus Serm. 4. de Joan. *wer gröffer
ist als Johannes / der ist kein Mensch / son-
dern zugleich Gott.*

Für das dritte so hastu die dritte Vorbe-
reitung zum Fest der Heimsuchung Maria.
Hier zu halte / und richte dich nach den dreyen
Lehrstücken / welche ich am 29. Brachmonat/
gegeben.

Für das vierte hastu das Leben des für-
fallenden Heiligen zu lesen / deinen Mut zu
schöpfen / denselben zu verehren / und dich
denselben zu befehlen.

R. R. Sultzen 4. Bund.

P.
Sultzen

II.

rs II

Miserere mei Deus gesungen / von seinen Geistlichen seinen Abscheid genommen/ verschied er seliglich im Herzen im 67. Jahr seines Alters / im Jahr Christi 572.

Hierauf hastu erstlich zu lehren / daß man an Königlichem und Fürstlichen Höfen eben so wohl from leben können als in den Elösiern / wofern man der Gnad und Einsprechung Gottes folgen wolle.

Zum 2. Daß die Gedult denen/welche in hohen Aemptern seynd/ eben so wohl anstehe und gebühre/ als anderen Personen.

Zum 3. Daß ein jedweder er sey so heilig als er wolle / zur Zeit seines Todts sich wie ein Sünder verhalten solle / und von Gott Verzeihung seiner Sünden begehren.

Der 2. Tag im Hermonat.

Heut hastu das Fest der Heimsuchung Mariä; Item das Fest der heiligen Martyren Proceßi und Martiniani.

Gemeiner Vnderricht wie man das Fest der Heimsuchung Mariä mit Andacht / Heiligkeit / und Nutz zubringen solle.

GWzwar dieß Fest nicht allenthalben in der Kirchen Gottes zu feyren geboten sey/ noch mit sieben folgenden Tagen in den Kirchenämptern gehalten werde / so rahte ich dir dennoch / solches mit folgenden Tagen in besonderer Andacht zubringen/ damit du von ihr / und ihrem geliebten Sohn dem Herren Jesu besuchet werdest.

Der erste Vnderricht / welchen ich dir in gemein gebe / ist / daß du viel auff dieß Fest

haltest; dan sich in denselben etliche bedere Gnaden befinden. Fürst erst / so bezeichet wahrer Gott und Mensch den Sohn Gottes / die Elisabeth. Für das 2. So wird heut durch den Sohn Gottes / welcher sich der Stimm seiner Mutter / eines Werkzeugs gebrauchte / der erste Sünder/ Johannes nemblich / so mit dem Erbsünd beladen / gerechtfertiget. Für das 3. So wird heut der erste Mensch von Christo geheiligt. Für das 4. So wird heut der erste Taube hörend gemacht; dan Johannes hörete im Leib seiner Mutter die Stimm Mariä. Für das 5. So hing heut der erste Stumme an zu reden: Dan Zacharias welcher neun Monat lang stumm gewesen / bekam seine Sprach wider. Für das 6. Heut hat Christus zum ersten den Epiphaneum und dem Zacharia den Geist der Prophecey gegeben. Für das 7. Heut hat Christus den jenigen / welche ihn in der Haus aufgenommen / reichliche Belohnung gethan / dan gleich wie der Prophet Elisäus den verstorbenen Sohn der Syrachamitidis/ bey welcher er einzukehren pflegte zur Dancksagung wider lebendig machte also machte heutiges Tags unser Herr den Sohn der heiligen Elisabeth / welcher durch die Erbsünd geistlicher todt verurtheilt / zur Belohnung daß er von ihr aufgenommen / an seiner Seelen wider lebendig wurde. Für das 8. So wird heut für das erste mal so wohl der Sohn Gottes als seine Mutter den Menschen / davon noch kein Mensch etwas wiste offenbahret; dan die heilige Elisabeth war die allererste / welche solches öffentlich mit dem Mund bekennete / und außbrachte. Johannes aber durch sein frewdiges auffhüpfen im Leib seiner Mutter / dieweil er solches mündlich nicht